

5764/J XX.GP

ANFRAGE

des Abgeordneten Wabl, Freundinnen und Freunde

an den Bundeskanzler

betreffend Export von Alt - und Gebrauchtwaffen

In unserem Büro landeten vor zwei Monaten Unterlagen über Waffenexporte durch den Bundesminister für Landesverteidigung. 40.000 Sturmgewehre StG 58 wurden aus Heeresbeständen verkauft. Weitere Geschäfte wie ein Panzergeschäft in Krisenregionen, der Verkauf von 260 Pistolen und 1.000 Scharfschützengewehren sind in Vorbereitung. Nach Überprüfung der Unterlagen und den dafür relevanten Gesetzen ergibt sich ein klares Bild. Da 40.000 Sturmgewehre auf dem "Hobbymarkt" in Österreich nicht abgesetzt werden können, wird systematisch das Kriegsmaterialgesetz umgangen. Man verpflichtet per Ausschreibung ausländische Bieter das Beamtenverfahren nach § 3 Kriegsmaterialgesetz über das Innenministerium anzustreben, um nicht selbst nach § 5 einen Regierungsbeschluss herbeiführen zu müssen, der auch öffentlich wird. Im Beamtenverfahren rechnet man mit "Amtsverschwiegenheit". Die Umgebung scheint aufzugehen. Allerdings scheint immer wieder das Bundesministerium für Landesverteidigung auf den Papieren als Exporteur auf, was auch der Wirklichkeit entspricht. Während der belgische Außenminister bei einer Friedenskonferenz im Oktober in Brüssel bekanntgibt, daß Belgien 100.000 Gebrauchtwaffen zerstört, da die Endverbraucherzertifikate unseriös sind und gerade jene Waffen in den "neuen" Kriegsgebieten landen, ist Österreich weiterhin auf "Augen zu und Hand auf" Kurs.

Bundeskanzler Klima hat in der Antwort auf unsere Anfrage (4134/AB; XX.GP v. 13.07.1998) betreffend des österreichischen Interesses an einer gemeinsamen europäischen Rüstungsindustrie mitgeteilt, daß "eine verstärkte Zusammenarbeit der europäischen Staaten im Rüstungsbereich" auch im Interesse Österreichs liegt. Des Weiteren wird an dieser Stelle argumentiert: "Die Frage einer gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur wird sicher nicht von wirtschaftlichen Interessen der Rüstungsindustrie entschieden werden. Die künftige Ausgestaltung des Sicherheitssystems wird vielmehr von den Sicherheitsinteressen Europas bestimmt werden. Für die österreichische Bundesregierung steht bei der Gestaltung der europäischen Sicherheitsarchitektur die Sicherheit Österreichs im Vordergrund." Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Handelt es sich um eine neue Art der Neutralitätspolitik, Gebrauchswaffen aus Heeresbeständen am Weltmarkt zu positionieren?
2. Wann wurden Sie als Bundeskanzler vom Export von 40.000 Sturmgewehren informiert?
3. War die Vorgangsweise mit Beamten Ihres Hauses abgesprochen, daß beim Sturmgewehrexport kein Regierungsbeschluß (entsprechend § 5 KMG) herbeigeführt wird, sondern - wissend, daß im Inland 40.000 Stück vollautomatische Gewehre nicht abgesetzt werden können - mit Hilfe eines ausländischen Waffenhändlers der Export organisiert werde?
4. Wie bewerten Sie die Tatsache, daß Österreich als Ratsvorsitzführendes Land der EU eine Gemeinsame Aktion gegen die Verbreitung von Leicht - und Gebrauchswaffen initiiert und beschlossen hat, während ein anderes Mitglied der Bundesregierung genau diese gebrauchten Leichtwaffen unter Zuhilfenahme eines Schweizer Waffenhändlers in die verschiedensten Weltregionen exportiert?
5. Sind Sie bzw. Beamte Ihres Ressorts auch mit der Frage des Exportes "alter Wrackteile" des Kürassier - Jagdpanzers nach Marokko, Bolivien, Botswana und Argentinien konfrontiert worden?
6. Wenn ja, wie hat sich das Bundeskanzleramt zu diesem Ansinnen des Verteidigungsministers gestellt?
7. Hat Ihre Reise nach Afrika auch der Anbahnung von Waffenexporten gedient?
8. Waren in der Delegation, die Sie auf Ihrer Reise begleitet hat, auch Vertreter der österreichischen Rüstungsindustrie oder des Bundesheeres dabei?
9. Wenn ja, welche Sparten der Rüstungsindustrie waren vertreten und welche Mitglieder des Verteidigungsressorts?
10. Schließen Sie sich der alten Weisheit eines ehemaligen Regierungschefs eines asiatischen Landes an "nur ein bewaffnetes Volk ist wirklich frei" bzw. "alle Macht kommt aus den Gewehrläufen"?
11. Gibt es ein arbeitsteiliges Verfahren in der Bundesregierung, daß die SPÖ für das Verbot von Waffenbesitz eintritt, während die ÖVP - Waffenlobby den Verkauf von Waffen vorantreibt?
12. Während die SPÖ - Waffengegner (Kinderfreunde, Rote Falken und Sozialistischen Jugendzirkel) Plakate aufhängen, bietet Verteidigungsminister Fasslabend 1.000 Scharfschützengewehre (kein Kriegsmaterial) aus Bundesheerbeständen an. Ist dieser Verkauf der Beitrag Bundesregierung zur "Waffen Weg" - Kampagne?

13. Wie weit sind Ihre Bemühungen gediehen, am Aufbau einer europäischen Rüstungsindustrie mitzuwirken?
14. Wie ist das Engagement des US - amerikanischen Panzerherstellers General Dynamics bei der Steyr Spezialfahrzeuge in diesem Zusammenhang zu sehen?
15. Treten Sie auch dafür ein, daß ein deutsches Panzerherstellungskonsortium in Österreich eine Produktionsstätte einrichten wird?
16. Das Motiv des deutschen Konsortiums rührt offenbar daher, daß der deutsche Schützenpanzer Marder im Mech - Paket des österreichischen Verteidigungsministers Aufnahme finden soll. Halten Sie ein solches Rüstungsprojekt, das von einer einzelnen Kaufentscheidung des Bundesheeres angeregt und abhängig ist, für eine weitsichtige wirtschaftspolitische Entscheidung?
17. Welche Kostendimension kann aus Ihrer Sicht in diesem Zusammenhang noch das sogenannte Panzer - Mech - Paket erreichen und wie hoch kann die Budgetbelastung dafür noch werden? Sind Sie einverstanden damit, daß für die Panzerbeschaffung die Einnahmen bei der Privatisierung von Heeresliegenschaften und auch die Einnahmen aus dem Verkauf von Gebrauchtwaffen des Bundesheeres eingesetzt werden, die dem Gesamtbudget verlorengehen?
18. Wurde die russische Firma Mapo tatsächlich für eine Produktion in Österreich gewonnen wie das anlässlich des Besuches durch den russischen Premierminister berichtet wurde?
19. Wenn ja, welche Dimension soll diese Komponentenherstellung für Mig - Flugzeuge erreichen und wird diese Kooperation einen Einfluß auf Ihre Haltung betreffend die Typenentscheidung für die Abfangjägerbeschaffung haben?
20. Wurde die Öffnung des österreichischen Marktes für US - amerikanische Panzerhersteller und für die russische Militärluftfahrtproduktion in den entsprechenden Gremien der EU berichtet und abgesprochen?
21. Alle Sicherheitsexperten teilen die Auffassung, daß rund um Österreich keine militärische Bedrohung mehr besteht, die Republik von Freunden umgeben ist. Welche Beschaffungen des Bundesheeres sollten in diesem Lichte getätigt werden, damit internationale Einsätze österreichischer Soldaten für die gute und gerechte Sache in Hinkunft erfolgreich verlaufen mögen?